

dieser Konferenz nicht teil. Die meisten davon waren Leiter zentralgeleiteter Betriebe. Das war eigentlich charakteristisch. Wir werteten dieses Verhalten nicht nur als eine Unterschätzung der zusätzlichen Massenbedarfsgüterproduktion; darin kam auch eine Mißachtung der Rechte der örtlichen staatlichen Organe, wie sie im Gesetz vom 17. Januar 1957 festgelegt sind, zum Ausdruck. Da viele dieser Genossen Werkleiter sich durch übermäßige Arbeit entschuldigten und offensichtlich sonnabends keine Zeit hatten, haben wir ihnen dann am Sonntag in einer Wiederholungskonferenz Gelegenheit zur „Aufnahme der diplomatischen Beziehungen“ zu den örtlichen staatlichen Organen gegeben. (Beifall.)

Und jetzt, das kann man mit Fug und Recht sagen, arbeiten sie bis auf einige Ausnahmen ganz ordentlich mit. Die Unterschätzung der zusätzlichen Massenbedarfsgüterproduktion zeigt sich auch darin, daß zum Beispiel der ehemalige Leiter des Automobilwerkes in Zwickau, Genosse Propsthahn, noch auf der Konferenz die Meinung vertrat, daß Massenbedarfsgüter nur in solchen Betrieben hergestellt werden sollen, die, wie in der Konsumgüterindustrie, dafür eingerichtet sind. Selbstverständlich vertreten wir auch nicht die Auffassung, Massenbedarfsgüter um jeden Preis herzustellen. Wir sind auch dagegen, daß Funktionäre solcher Betriebe wie des VEB Automobilwerkes Eisenach oder des Ernst-Thälmann-Werkes im II. Quartal dieses Jahres noch planlos in der DDR herumreisen, um Produktionsunterlagen für Massenbedarfsgüter zu erhalten.

Aber das war die Meinung um einige Industriekapitäne, die sich auf Genossen Selbmann orientierten, die nicht an die Kraft und Initiative der Werktätigen glaubten und deshalb auch nicht daran dachten, diese Kraft und Initiative zu wecken und zu fördern.

Das Managertum war das größte Hemmnis bei der Durchsetzung der Direktive der Partei. Es galt, erst den Widerstand vieler selbstherrlicher Wirtschaftsleiter zu brechen, bis sich die schöpferische Initiative der Massen in der Erschließung betrieblicher und örtlicher Reserven richtig entfalten konnte.

Solche Auffassungen konnten sich natürlich auch deshalb ausbreiten, weil wir uns bis dahin noch selbst zuwenig um die politische Erziehung der Wirtschaftsfunktionäre und unserer eigenen Mitarbeiter bemüht haben.

Die ernststen Hinweise des Zentralkomitees auf dem 33. Plenum